

Protokoll

Sitzung des Beirates für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Behindertenbeirat) der Stadt Halle am 3.6.2026, Stadthaus

1. Begrüßung, Tagesordnung, Protokollkontrolle

Nach Begrüßung der Teilnehmer und Gäste gibt es keine Änderung der Tagesordnung. Das Protokoll der letzten Sitzung ist den anwesenden Beiratsmitgliedern zugegangen und es gibt keine Änderungswünsche.

2. HAVAG, RTB LOC.id

Als Gesprächspartner für o.g. Themen und den sogen. Haltewunsch steht der Vorstandsvorsitzende der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG), Herr Schwarz, dem Beirat zur Verfügung und wird herzlich begrüßt.

Er gibt einen kurzen Einblick in das Unternehmen und die künftigen Pläne. Der Beirat wird zur aktiven Teilnahme an der künftigen Kartengestaltung im Haltestellenbereich eingeladen und nimmt dies an. In den neuen TINAs werden keine Fahrkartenautomaten verbaut, um die Barrierefreiheit einzuhalten. Die flexiblen Vertriebswege bewähren sich (App-Käufe), Automaten an Haltestellen, Kundenzentrum; Senioren, die keine Smartphones nutzen, werden darauf verwiesen. Geplant ist die Einführung von QR-Codes an Haltestellen zum Fahrkartenerwerb.

Kritisiert wird das Halten der Bahn nach Anforderung, dies birgt die Gefahr von Stürzen beim Gehen zum Taster (Hr. Wott als Gast u.a.). Dies ist notwendig, da nicht an jedem Sitz Anforderungstaster vorhanden sind. Gefahr entsteht durch Rollatorennutzer, die aufgrund der zu vermeidenden Wege während der Fahrt zum Haltetaster im Eingangsbereich stehen bleiben. Herr Schwarz verweist auf 90% stattfindender Halte im Hauptbetriebszeitraum. Zudem soll es eine Auswertung der Erfahrungen mit dem Haltewunsch geben. Durch eingesparte Halte kann eine Einsparung zw. 60 – 70 Tsd. € an Energiekosten erfolgen.

Der Beirat fragt nach der Einbindung der LOC.id zur Anforderung des Halts beim Fahrer, Herr Schwarz lässt dies prüfen.

Bislang ist man mit dem Betrieb der TINA zufrieden, das bemängelte „Rumpeln“ der Bahn soll vom Hersteller abgeschafft, „Kinderkrankheiten“ der neuen Bahnen abgestellt werden.

Der Beirat bedankt sich für die Herstellung der Barrierefreiheit durch die HAVAG und einen weiteren gewinnbringenden Austausch.

3. Landesamt für Soziales, Jugend und Gesundheit

Das im April neu geschaffene Landesamt für Soziales, Jugend und Gesundheit wird von Herrn Ragner Wenzel, Präsident (m. d. W. d. G. b. = betraut mit der Aufgabe) des Landesamtes vorgestellt, er wird vom Beirat herzlich begrüßt.

Schwerpunkt des Austauschs ist die Arbeit der Abteilung zum Anerkennungsverfahren einer Behinderung.

Herr Wenzel informiert, dass von 2021 bei 35,5 Tsd. Anträgen in 2024 eine Erhöhung auf 45 Tsd. Anträgen erfolgte, was die Bearbeitungszeiten bei gleichem Personal erhöhte. Im Januar 2026 dauert die Bearbeitung 9,6 Monaten, jetzt 9,3 Monate. Eine Verkürzung erhofft man sich von einer digitalen Bearbeitung der Anträge.

Die Mitarbeiter sind vom Landesverwaltungsamt auch in die M.-Gorki-Str. gezogen, weshalb die telefon. Auskunft und direkte Vorsprachen eingeschränkt werden mussten, zudem sollte mehr Zeit für die Fallbearbeitung bleiben. Die Bearbeitungszeit soll weiter verkürzt werden.

Der Beirat dankt Herrn Wenzel für die Informationen und wünscht eine erfolgreiche Arbeit des Landesamtes.

4. Sonstiges

Der „Tag der Begegnung“ wird als erfolgreich bewertet. Es waren mehrere Beiratsmitglieder an der Standbetreuung und der Podiumsdiskussion beteiligt. Es wurden alle Themen, die bei der letzten Sitzung als kritisch eingeschätzt werden angesprochen. Herr Rebenstorf soll als zuständiger Baubeigeordneter zur nächsten Sitzung eingeladen werden. Frau Pareigis hat einen Bericht für die städtische Homepage veröffentlicht, der bereits erschienen ist.

Herr Lippek kritisiert die Stellung der Stände, die nicht immer gut zu finden waren, teilw. auch weit weg von der Bühne. Bedingt war dies durch die Teilspernung des Marktplatzes wegen der Bauarbeiten vor den Ratshoftreppen. In der Auswertung des Festes werden die Standflächen noch einmal besprochen.

Herr Schütz vom Teilhabemanagement informiert über die Fachstelle für Inklusion beim Teilhabemanagement. Die wichtigsten Informationen dazu finden sich hier: <https://halle-grenzenlos.de/fachstelle-fuer-inklusion-unsere-aufgaben>

Die Arbeit des Netzwerkes Sport und Inklusion soll ein Arbeitskreis des Behindertenbeirates der Stadt Halle werden. Eine Satzung ist dafür erarbeitet worden und soll zum Beschluss dem Stadtrat vorgelegt werden.

Die Beiratsmitglieder stimmen einer Aufnahme des Netzwerkes als Arbeitskreis des Behindertenbeirates zu. Dr. Fischer erklärt sich bereit, den Kontakt zum Netzwerk zu halten und an den Sitzungen des Netzwerkes teilzunehmen und den Beirat über die Arbeit und die Erwartungen des Netzwerkes an den Beirat zu informieren.

Herr Schütz informiert über den Stand der Definition des Terminus „barrierearm“ und den AK dazu. Er lädt zur Teilhabekonferenz „Inklusion“ am 24.6.26 in die Ulrichskirche ein, der Beirat wird dort einen Stand präsentieren.

Mehrere Mitglieder sprechen sich für ein generelles Fahrverbot auf dem Marktplatz und der Leipziger Straße wegen der hohen Gefährdung von Fußgängern aus und kritisieren das geringe Einschreiten der Polizei gegen Verstöße des Fahrverbotes.

Liegen innerhalb von 14 Tagen keine Einwände vor, gilt das Protokoll als genehmigt.

protokolliert



Dr. Fischer